

Memorandum der Bevölkerung von Ikelas  
adressiert an den Vorsitzenden der interministeriellen Kommission  
zuständig für die Umwandlung/Vergabe von Forstrechten  
bezüglich der regelwidrigen Bewilligung für die Abholzung von 250 000 ha  
im Regenwaldgebiet von Ikela/Provinz Equateur  
durch das Unternehmen LEDYA S.P.R.L.

Bezugnehmend auf die Verfassung und die Bestimmungen des Gesetzes Nr. 011/2002 vom 29. August 2002 bezüglich des Forstgesetzes in Kraft in der Demokratischen Republik Kongo, möchten wir mit diesem Schreiben Ihre Aufmerksamkeit auf folgende Punkte lenken:

1. Als das Unternehmen LEDYA S.P.R.L am 16. September 2005 Inhaber von Rechtstiteln wurde, die das Abholzen im Bereich von Ikela gestatten, geschah dies zu einem Zeitpunkt als ein Moratorium hinsichtlich eines Bewilligungsstopps für die Vergabe von Forstrechten schon bestimmt und verlautbart worden war; zuerst durch die Verordnung Nr. CAB/MIN/AF.F-E.T/194/MAS/02 des Ministeriums für Umwelt vom 14. Mai 2002 und dann durch das Präsidialdekret Nr. 05/116 vom 24. Oktober 2005, beide waren zum Zeitpunkt der Bewilligung in Kraft.

2. Das Unternehmen LEDYA S.P.R.L hat Rechtstitel auf Waldgebiete erworben, die nicht Gegenstand von vorausgegangenen Untersuchungen durch das Service Permanent des Inventaires et Aménagement Forestier, kurz SPIAF, waren. Diese Untersuchungen sind jedoch notwendig, um die dort vorkommenden und zu schützenden Arten zu bestimmen, so wie für die klare und präzise Einordnung des begehrten Regenwaldes.

3. Die Akte des antragstellenden Unternehmens beinhaltet zwei verschiedene Karten, von denen die eine, die jüngeren Datums ist, viel umfangreicher ist und fast das Doppelte der alten ausmacht und dies für dieselbe Fläche von 250 000 ha. Hierbei handelt es sich schlicht und einfach um Betrug, der zugenüge zeigt, dass die offiziell beantragten und bewilligten 250 000 ha eigenmächtig auf eine viel größere Fläche ausgeweitet worden sind.

4. Das Unternehmen LEDYA S.P.R.L hat keinen Ansprechberechtigten in Grundfragen als anerkannten Vertreter der örtlichen Gemeinschaften konsultiert. Kein Häuptling, weder Dorfältester, noch ein legitimer Vertreter der Zivilgesellschaft wurde kontaktiert, der mit der Zustimmung der anderen Mitglieder der örtlichen Bevölkerung, diese Frage mit dem Unternehmen zu besprechen hätte. Im Gegenteil, die Verhandlungsprotokolle der angeblichen Begegnungen mit der Bevölkerung nennen eher Namen von Menschen ohne Bedeutung, von denen einige nicht aus dieser Region stammen.

5. Während die ganze Welt sich bemüht seltene und vom Aussterben bedrohte Arten überall wo sie vorkommen, zu schützen, ist es erstaunlich zu sehen, dass der Regenwald von Ikela mit seiner außergewöhnlichen Landschaft, die den Bonobo (Zwergschimpanse), den kongolesischen Pfau, den Zwergelefanten, die Bongo-Antilope, den roten Affen, den Waldbüffel, das Okapi, viele Heilpflanzen und den Afromosiabaum beherbergt, heute fast ausschließlich der kommerziellen Ausbeutung anvertraut wird und dies ohne Vorsichtsmaßnahmen. Schlimmer noch, der unterzeichnete Vertrag zwischen LEDYA S.P.R.L und der Demokratischen Republik Kongo nennt an erster Stelle der Nutzung den Afromosiabaum und das in einer Größenordnung von 18.000 ha/Jahr und für eine Dauer von 25 Jahren.

6. Ein Teil desselben Regenwaldes, jener der sich in das Grenzgebiet von Lomela, Distrikt Sankuru in der Region Kasai Oriental verlängert, wurde von den Behörden zum „Naturschutzgebiet“ erklärt. Paradoxerweise wird der Regenwald auf der Seite von Ikela einer mehr als 25 Jahre andauernden Ausbeutung anheim gegeben und dies zur Zeit des Moratoriums und unter Verletzung der legalen Vorgehensweise, während er dieselben Arten beheimatet, die dazu geführt haben, dass Sankuru diesen neuen Status erhält.

7. Auf den Abholzungsgebieten leben Gemeinschaften der Ureinwohner (Pygmäen), die vom und mit dem Wald leben und sich destabilisiert und verunsichert fühlen.

8. Im Gebiet von Ikela gibt es Zonen heiliger Wälder, die aufgrund von örtlichen Sitten und Bräuchen nicht betreten werden dürfen. Bis vor kurzem wurden diese Zonen nur zum Zweck von Initiationsriten besucht, hier Ikumbo, Lilwa und Botshuku genannt. Wie Sie erkennen können, haben diese Gebiete heute noch eine kulturelle und gesellschaftliche Wichtigkeit, die sich auf keinen Fall mit dem Einsatz von Maschinen für die Abholzung im großen Ausmaß vertragen.

Aus dem oben Genannten ergibt sich folgendes:

a. Die sich im Besitz des Unternehmens LEDYA S.P.R.L befindlichen Rechtstitel bezüglich der Abholzung des Regenwaldes von Ikela sind illegal, da sie in einer Zeit ausgestellt wurden, als das Moratorium in Kraft war und unter Verletzung der vorgeschriebenen Rechtswege erhalten wurden.

b. Die einseitige Änderung der Karte durch LEDYA S.P.R.L und die Ausweitung der bewilligten Fläche sind Betrug und ein sprechender Beweis für den Willen zu einer irrationellen Ausbeutung, zum Nachteil der Interessen der örtlichen Gemeinschaften, des kongolesischen Staates und der ganzen Menschheit.

c. Die ins Auge gefasste Abholzung soll in einem Gebiet stattfinden, dessen Status noch nicht festgelegt ist, unter Missachtung vorangehender Untersuchungen durch das Service Permanent des Investigations et Aménagement Forestier; diese Untersuchungen sind jedoch eine Bedingung sine qua non, die im Forstgesetz festgelegt ist.

d. Die Rechtstitel des antragsstellenden Unternehmens wurden unter Verletzung internationaler Normen für den Umweltschutz erhalten; vor allem da vorgesehen ist, in jenen Zonen abzuholzen, in denen seltene Arten unter Schutz stehen, wie es z. B. der Fall ist mit der amerikanischen NGO „Bonobo Conservation Institute“ (B.C.I.), die sich in Ilungu, im Sektor von Tshuapa befindet, um die Bonobos zu schützen.

e. Die angebliche Rücksprache mit den örtlichen Gemeinschaften durch LEDYA S.P.R.L zeigt nicht die Wirklichkeit, denn sie wurde mit Personen durchgeführt, die keine anerkannten Ansprechpartner waren, sondern eher Verwaltungsangestellte, die vor Ort waren. Nicht einmal die Zivilgesellschaft ist eingebunden worden.

Aus all dem ergeben sich folgende Forderungen an Sie:

- 1) Teilen Sie dem Unternehmen LEDYA S.P.R.L die oben genannten Regelwidrigkeiten und Rechtsverletzungen mit und annullieren sie uneingeschränkt alle angeblichen Dokumente.
- 2) Empfehlen Sie sobald wie möglich eine Untersuchung durch das Service Permanent des Investigations et d'Aménagement Forestier im ganzen Gebiet von Ikela, mit dem Ziel den reellen Status des Regenwaldes zu bestimmen.
- 3) Schlagen Sie nach der Untersuchung durch das SPIAF die Errichtung eines Naturschutzgebietes im Regenwald von Ikela vor, nach dem Beispiel von Sankuru.

Im Namen der Mitglieder der verschiedenen Gemeinschaften auf dem Gebiet von Ikela, die sich entschieden haben, das Land und den Regenwald, ihnen übergeben von ihren Ahnen, zu verteidigen und die uns den Auftrag erteilt haben, an ihrer Stelle im Rahmen der zu diesem Zweck einberufenen Generalversammlung zu sprechen, verbleiben wir, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, hochachtungsvoll...

Für das Initiativkomitee:

Roger Enyeka, Präsident des Komitees (Angestellter der Diözese für Entwicklung und Caritas in Bokungu)  
Josef Aicher, Pfarrer in Yaloya, Bokungu/Ikela (Missionar aus Bayern)